



**Auszug aus dem Protokoll
des Gemeinderats Fällanden vom 3. November 2020**

20.	Gewerbe, Industrie	244
20.10.	Wirtschaftsförderung Statistisches Amt Kanton Zürich Zu- und Wegzugsbefragung 2019 Individualbericht Fällanden und Benchmarkingbericht Kenntnisnahme der Ergebnisse	

IDG-Status:	öffentlich	Medienmitteilung <input checked="" type="checkbox"/>
		Website <input checked="" type="checkbox"/>

Ausgangslage

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat im Jahr 2019 in 20 Städten und Gemeinden der Kantone Aargau, St. Gallen und Zürich eine schriftliche Befragung aller Personen ab 18 Jahren durchgeführt, die im Jahresverlauf zugezogen oder weggezogen sind. Es handelt sich dabei um ein Benchmarkingprojekt, das im Jahr 2009 entwickelt wurde und seit 2013 im Dreijahresrhythmus regelmässig angeboten wird. Für Fällanden war es nach 2016 die zweite Durchführung der Befragung.

Sämtliche Personen, die sich im Jahr 2019 zur Niederlassung in Fällanden an- oder abmeldeten, erhielten einen Fragebogen und konnten sich so zu ihren Umzugsgründen und den Gründen für die Wohnortwahl äussern. Die Zuzügerinnen und Zuzüger wurden zu ihrem ersten Eindruck von der neuen Wohngemeinde sowie zu ihrem voraussichtlichen Verhalten und Engagement in der Gemeinde befragt, und den Wegzugerinnen und Wegzügern bot sich die Gelegenheit, rückblickend ihr soziales Engagement und die Standortfaktoren ihres ehemaligen Wohnorts zu beurteilen.

An der Befragung haben insgesamt über 11'500 Personen teilgenommen. In Fällanden waren es 171 Zugezogene und 96 Weggezogene. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 35 Prozent für die Zuzugsbefragung und 22 Prozent für die Wegzugsbefragung.

Gesamtergebnisse

Im Durchschnitt über alle Benchmarkinggemeinden haben 87 Prozent aller zugezogenen Haushalte («Zuzüger») angegeben, dass sie mit der aktuellen Wohnsituation in der neuen Wohngemeinde zufrieden oder sehr zufrieden sind. Das sind gleich viele wie bei der letzten Durchführung im Jahr 2016. Die Gesamtzufriedenheit mit der ehemaligen Wohnsituation liegt bei den Wegzügern bei 73 Prozent und damit klar tiefer als bei den Zuzügerinnen und Zuzügerinnen und ein Prozentpunkt tiefer als

2016. In allen Gemeinden ist die Gesamtzufriedenheit der Zuzüger höher ausgefallen als diejenige der Wegzüger. Die Differenz betrug je nach Gemeinde zwischen 7 bis 20 Prozentpunkte (Fällanden 12 Prozentpunkte Differenz).

Der mit Abstand wichtigste Grund, der zum Umzugsentscheid geführt hat, war die Veränderung der privaten Situation: Rund die Hälfte der Zu- und Wegzüger gaben an, dass beispielsweise der Zusammenzug mit dem Partner oder eine Trennung von der Partnerin, der Auszug vom Elternhaus oder der Umzug in ein Heim entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat. Weitere wichtige Umzugsgründe sind die Veränderung der beruflichen Situation bei rund 26 Prozent der Zuzüger und 24 Prozent der Wegzüger sowie ein grösserer Platzbedarf (16 % respektive 20 %).

Zuzügerinnen und Zuzüger

Insgesamt konnte aus 21 Gründen für die Wohnortswahl ausgewählt werden. Die beiden wichtigsten waren über alle Gemeinden betrachtet die Güte des Wohnobjekts und die Nähe zum Arbeits- oder Studienort: Für fast die Hälfte der Haushalte (46 % respektive 43 %) haben diese Aspekte entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen. Es folgen die Nähe zu Freunden und Familie vor der Anbindung an den öffentlichen Verkehr, das Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts, die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten sowie die Naturnähe mit Anteilswerten von 28 bis 37 Prozent. Die weiteren Zuzugsgründe standen gesamthaft weniger im Vordergrund und wurden noch von 7 (Betreuungsangebot für die Kinder) bis 27 Prozent (Anbindung ans Strassennetz) der zugezogenen Haushalte als entscheidend für die Wohnortswahl bezeichnet.

Bezüglich des ersten Eindrucks von der neuen Wohngemeinde haben die Zuzüger die Sauberkeit, die Sicherheit und die Lebensqualität im Quartier am besten beurteilt: Diese Aspekte erreichten Mittelwerte von 3,5 bis 3,6 auf einer Antwortskala von 1 bis 4. Auch die Verfügbarkeit von Freiflächen wie öffentlichen Plätzen, Parks und Grünflächen, Spazierwegen oder Spielplätzen im Wohnquartier sowie die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer haben mit vergleichsweise hohen Bewertungen zwischen 3,3 und 3,4 abgeschnitten. Am unteren Ende der Skala liegen die Gebäudestruktur im Wohnquartier (durchschnittliche Bewertung von 3,2) das Sport- und Freizeitangebot (3,0) und das Kulturangebot (2,7).

Wegzügerinnen und Wegzüger

Die gleichen Aspekte, die den Zuzügerinnen als Gründe für die Wohnortswahl und für die Rückmeldung eines ersten Eindrucks vorgelegt wurden, konnten die Wegzüger rückblickend beurteilen. Dabei haben die folgenden Standortaspekte bei einer Antwortskala von 1 bis 4 über alle Gemeinden betrachtet am besten abgeschnitten:

- Anbindung ans Strassennetz (Mittelwert von 3,7);
- Anbindung an öffentlichen Verkehr, Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten und Naturnähe (je 3,6);
- Sicherheit, Sauberkeit und Nähe zu grösserem Zentrum (je 3,5).

Am wenigsten gut abgeschnitten haben das Kulturangebot (Bewertung von 2,6) sowie das Betreuungsangebot für Kinder, die geringe Lärmbelastung und das sozioökonomische Umfeld in der Gemeinde (je 2,9).

Verbleib und Engagement

Weit verbreitet ist unter den Zuzüglern die Absicht des langfristigen Bleibens: 88 Prozent haben diesem Aspekt eher oder ganz zugestimmt. Weiter beabsichtigen 78 Prozent der Befragten, einen grossen Teil der Freizeit am neuen Wohnort zu verbringen, und 73 Prozent, gute Kontakte in der Nachbarschaft zu pflegen. Allerdings war nur für knapp zwei von drei Haushalten (64 %) die neue Wohngemeinde beim Umzugsentscheid auch Wunschwohnort. Ebenfalls etwas tiefer ausgefallen ist die Bereitschaft, sich im Vereinsleben (32 %) oder politisch (16 %) zu engagieren.

Bezüglich des Engagements in der Gemeinde sind die Werte aus der Wegzugsbefragung häufig und merklich tiefer ausgefallen als bei der Befragung der Zuzügerinnen und Zuzüger. Am nächsten kommen sich die Werte bei der Einschätzung, ob in der Wohngemeinde ein grosser Teil der Freizeit verbracht werden soll oder verbracht wurde, was die Zuzüger zu 78 Prozent und die Wegzuger zu 73 Prozent mit den zustimmenden Antwortoptionen «trifft eher zu» oder «trifft zu» beantwortet haben. Die Aussagen, ob die Absicht besteht, in der Nachbarschaft und im Quartier gute Kontakte zu knüpfen beziehungsweise ob in der Zeit in der Wohngemeinde rückblickend gute Kontakte gepflegt wurden, unterscheiden sich mit Zustimmungsraten von 73 und 55 Prozent sogar um 18 Prozentpunkte. Auch die Absicht, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen, und das tatsächliche Vereinsengagement rückblickend unterscheiden sich mit 32 und 22 Prozent Zustimmung um 10 Prozentpunkte.

73 Prozent der Wegzuger bezeichneten – im Durchschnitt über alle Gemeinden – ihre ehemalige Wohngemeinde rückblickend als «idealen Wohnort», und fast ebenso viele (70 %) konnten sich vorstellen, später wieder einmal dort zu wohnen.

Gemeindegruppierungen

Ausgehend von der Vielfalt der Fragestellungen wurden die Teilfragen auf acht verschiedene Themen reduziert. Die berechneten Gemeindegewerte führen zu einem spezifischen Gemeindeprofil, das einen guten Überblick über die Stärken und Schwächen einer Gemeinde ermöglicht. Über den Vergleich der Gemeindeprofile konnten die Benchmarkingteilnehmer in zwei Hauptgruppen «dörflich» und «städtisch» und sieben charakteristische Gemeindegruppen eingeteilt werden.

«Dörflich»:

- «Viel Ruhe und Natur, hohe Lebensqualität»: Fehraltorf und Goldach sowie Fällanden und Langnau am Albis bilden zwei Gruppen, die einander sehr ähnlich sind.

- «Dezentral gelegen, beachtliche Integrationsaktivitäten»: Bassersdorf, Oberuzwil, Rüti.

«Städtisch»:

- «Die attraktiven Zentren»: Baden, Rapperswil-Jona und St. Gallen.
- «Die Glattstädte, umtriebig und verkehrsgünstig gelegen»: Dübendorf, Kloten, Opfikon und Wallisellen.
- «Grosse Angebotsvielfalt und verkehrsgünstig gelegen»: Dietlikon, Stadt Bülach und Stadt Wil SG.
- «Attraktive Zentrumsangebote und gutes Schul- und Betreuungsangebot»: Buchs SG, Stadt Gossau SG und Wohlen AG.

Gemeindeprofil Fällanden

Die folgenden Aspekte haben für den Wohnort Fällanden besonders gut abgeschnitten:

- akzeptabler Steuerfuss;
- Naturnähe;
- attraktive Naherholungsgebiete;
- geringe Lärmbelastung.

Dabei handelt es sich entweder um Gründe für die Wohnortswahl oder um erste Eindrücke von Fällanden, die im Gemeindevergleich überdurchschnittlich gut abgeschnitten haben und die von den Wegziehenden signifikant besser beurteilt wurden als im Durchschnitt über alle Gemeinden.

Als Schwächen herausgestellt haben sich im Vergleich mit dem Durchschnitt über alle Gemeinden insbesondere die folgenden Aspekte:

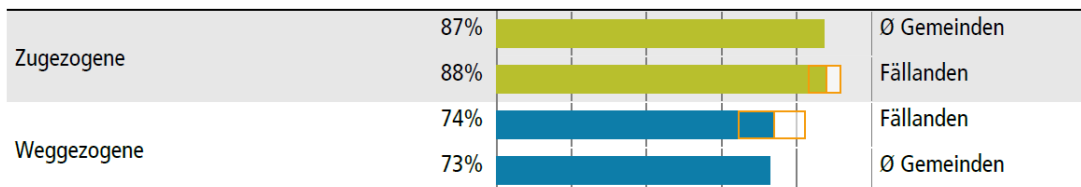
- Anbindung ans Strassennetz;
- Aus- und Weiterbildungsangebot;
- Nähe von Einkaufs- und Dienstleistungsangebot;
- Anbindung an Öffentlichen Verkehr;
- Nähe zu Arbeits-/Studienort.

Für 56 Prozent der zugezogenen Haushalte war Fällanden beim Umzugsentscheid der Wunschwohntort. Darüber hinaus hegen die Zuziehenden überdurchschnittlich deutliche Bindungsabsichten in Bezug auf:

- gute Kontakte in der Nachbarschaft;
- politische Betätigung.

77 Prozent der weggezogenen Haushalte bezeichneten Fällanden rückblickend als idealen Wohnort. Und 70 Prozent können sich vorstellen, später wieder einmal nach Fällanden zurückzukehren.

Grafik: Gesamtzufriedenheit



Fragetext:

Zuzugsbefragung: Wie zufrieden sind Sie mit der neuen Wohnsituation in Fällanden insgesamt?

Wegzugsbefragung: Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer Wohnsituation in Fällanden insgesamt?

Das Leben auf dem Land in relativer Nähe zum Stadtzentrum – dies ist in Fällanden gemäss der Einschätzung der Zu- und Wegzuger also noch möglich. Die Gemeindeprofile von Zu- und Wegzugsbefragung entsprechen sich weitgehend, wobei die Zuzüger die Standortfaktoren im Bereich Ruhe und Natur, bei der Bildung und Betreuung sowie beim Immobilienangebot noch etwas attraktiver beurteilten als die Wegzuger. Nach Fällanden zieht man aus Freude an der Ruhe und an der Natur. Die entsprechenden Standortfaktoren Naturnähe, attraktive Naherholungsgebiete und geringe Lärmbelastung in der Wohngegend spielten allesamt eine überdurchschnittliche grosse Rolle bei der Wahl von Fällanden als neuen Wohnort. Die überdurchschnittlich positive Einschätzung der Zuzüger setzt sich bei den Betreuungsangeboten für Kinder (Faktor Bildung und Betreuung) fort.

Auch der Faktor Immobilien wird durch die Zuzüger überdurchschnittlich positiv bewertet, was die Attraktivität des Wohnobjekts bezüglich Güte und Preis-Leistungsverhältnis sowie die Möglichkeit, in eine grössere Wohnung zu ziehen und Wohneigentum zu erwerben, angeht. Auch die Lebensqualität im Wohnquartier zog überdurchschnittlich häufig neue Einwohnerinnen und Einwohner an, darunter insbesondere die vorhandenen Freiflächen und die Kinderfreundlichkeit im Quartier sowie die Sicherheit.

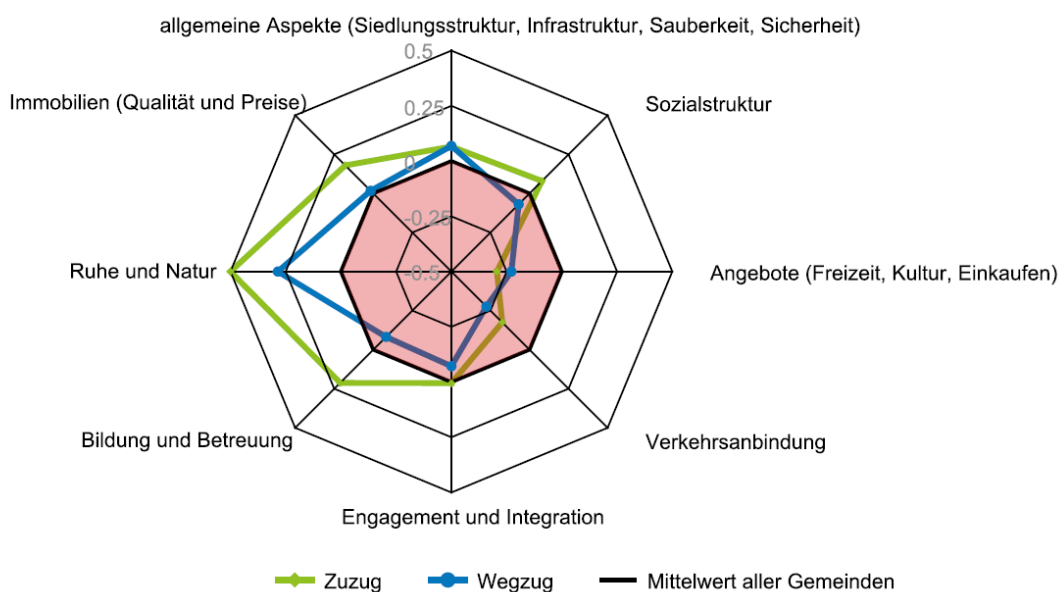
Ebenfalls ein Pluspunkt von Fällanden ist die Nähe zur nächsten Zentrums-gemeinde (Stadt Zürich), die wohl zusätzlich noch zum positiven Image der Agglomeration-gemeinde beiträgt. Die Zentrumsnähe kompensiert für die etwas weniger gut ausgebauten Angebote in der Gemeinde in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen, Freizeit und Kultur.

Die als unterdurchschnittlich wahrgenommene Anbindung an den öffentlichen Verkehr und an das Strassennetz nehmen die Zuzüger angesichts der vielfältigen Standortfaktoren und der idyllischen Lage von Fällanden zwischen Wald und See offenbar gerne in Kauf, ebenso den Zuzug in eine Gemeinde, von der aus Freunde und Familie etwas weiter weg wohnen als im Gemeindedurchschnitt.

Bei den Wegzügern fällt insbesondere die Diskrepanz in der Einschätzung des Faktors Bildung und Betreuung zur Zuzugsbefragung auf. Zwar wurden die Schul- und Betreuungsangebote durchschnittlich bewertet, dem gegenüber steht allerdings die Einschätzung der Zuzüger, für die das Betreuungsangebot für Kinder ein klar überdurchschnittlich wichtiger Zuzugsgrund war.

Für Fällanden gilt es, die bevorzugte Stellung als ruhige und ländliche Gemeinde im inneren Agglomerationsgürtel von Zürich zu bewahren. Denn die Unzufriedenheit mit Fällanden als Wohngemeinde ist als Wegzugsgrund kaum anzutreffen (1 % der Befragten).

Grafik: Gemeindeprofil



Erläuterung: Das Gemeindeprofil dient dazu, einen schnellen Überblick über die Stärken und Schwächen einer Gemeinde aus Sicht der Zu- und Wegziehenden zu erhalten. Dazu wurden die einzelnen Fragen des Fragebogens thematisch zu Profilmfaktoren zusammengefasst. Der Faktor «Ruhe und Natur» enthält beispielsweise die Beurteilung der Wegziehenden, wie gross die Lärmbelastung in der Wohngegend und wie schnell man in der Natur war, beziehungsweise diejenige der Zuziehenden, welche Rolle geringe Lärmbelastung und Naturnähe bei der Wahl der Wohngemeinde gespielt haben.

Die einzelnen Faktoren sind nach inhaltlichen Gesichtspunkten zusammengesetzt. Berechnet wurde ein Faktor als Mittelwert über alle Fragen, aus denen er zusammengesetzt ist. Die dargestellten Werte im Gemeindeprofil entsprechen der Differenz des Gemeindeverts zum Mittelwert über alle Gemeinden. Beispiel: Der Mittelwert des Faktors «Verkehrsanbindung» über alle Gemeinden entspricht einem Wert von 2.68 bei der Zuzugsbefragung. In der Grafik wird er mit dem Skalenwert 0 dargestellt. Ein Gemeindevert von 2.62 wird demzufolge in der Grafik mit dem Skalenwert -0.06 dargestellt.

Statistische Angaben

Im Benchmark der statistischen Angaben fällt insbesondere auf, dass bei den Fällander Befragten

- der Anteil Personen, die Wohneigentum bewohnen, überdurchschnittlich hoch ist,
- die Wohnobjekte um durchschnittlich 10 % grösser und auch entsprechend teurer sind (mittlerer Nettomietzins),
- unterdurchschnittlich wenige Einpersonenhaushalte vertreten sind,
- das Bildungsniveau höher ist («höchster Bildungsabschluss im Haushalt»),
- das Haushaltseinkommen überdurchschnittlich hoch ist.

Publikationskonzept des Statistischen Amtes

Gemäss Publikationskonzept des Statistischen Amtes des Kantons Zürich enthält der Individualbericht alle Bemerkungen der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Der Individualbericht ist vertraulich und wird vom Statistischen Amt nicht veröffentlicht. Der Gesamtbericht (Benchmarking) hingegen ist öffentlich und wird vom Statistischen Amt mit einer Mitteilung auf der Website ab dem 1. Dezember 2020 publiziert. Die Gemeinde kann beide Berichte nach Gutdünken öffentlich verfügbar machen.

Das Statistische Amt und die Gemeinde informieren einander über allfällige Publikationen zum Thema, um die Medienmitteilungen und Veröffentlichungen gegebenenfalls zeitlich koordinieren zu können.

Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse aus dem umfangreichen Individual- sowie dem zusätzlichen Benchmarkingbericht bilden eine Basis für die Weiterbearbeitung der Legislaturziele 2018–2022 und soll hierfür beigezogen werden. Auf das Einholen von vertieften Analysen beim Statistischen Amt wird vorerst verzichtet.

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Vom Individualbericht und Benchmarkingbericht über die Zu- und Wegzugsbefragung 2019 des Statistischen Amtes des Kantons Zürich wird Kenntnis genommen.
2. Die Ressortvorstehenden und Abteilungsleitenden werden beauftragt, die Ergebnisse aus dem Individual- und dem Benchmarkingbericht des Statistischen Amtes des Kantons Zürich bei der Weiterbearbeitung der Legislaturziele 2018–2022 zu berücksichtigen.
3. Die Leiterin Abteilung Präsidiales wird beauftragt, beide Berichte mit einer ergänzenden Medienmitteilung auf der Gemeindeforum zu veröffentlichen.

4. Mitteilung an:
- Gemeinderat, per Extranet
 - Leitungsteam, per E-Mail
 - Leiterin Abteilung Präsidiales; zum Vollzug (Ziff. 3), per E-Mail
 - 20.10.

Für richtigen Protokollauszug:



Brigit Frick
Stellvertreterin Gemeindeschreiberin

Versand: 5. November 2020